



Gruppe Giardino für eine starke Milizarmee

Vernehmlassungsantwort

Sicherheitspolitische Strategie der Schweiz 2026 für eine umfassende Sicherheit

Stellungnahme der Gruppe Giardino grundsätzlich:

Das 60-seitige Dokument beschäftigt sich weitgehend umfassend - mit allen denkbaren Szenarien - und ihrer präventiven und allenfalls reaktiven Massnahmen der Sicherheit. Vieles ist für uns selbstverständlich und findet unsere überzeugte Zustimmung. Es sind teilweise grosse Themen, die nicht oder nur indirekt mit militärischen Plänen und Massnahmen korrelieren, sodass wir dazu keine Beurteilungen vornehmen können.

Stellungnahme der Gruppe Giardino unter kritischen, bzw. fragwürdigen Gesichtspunkten:

Wir übernehmen dabei die Nummern im SiPol. Unsere Fragen bzw. Bemerkungen sind zur besserer Erkennung vom Vorlagetext in roter Schrift.

2 Das Umfeld Bedrohungen und Risiken

2.1. Schwächung der internationalen Ordnung was für eine Ordnung und wer bestimmt sie?

Russland als Bedrohung für die Sicherheit Europas. **Es war die letzten 2-3 Jahrhunderte immer umgekehrt. Die Bedrohung ist hypothetisch, bzw. propagandistisch.**

Seit Februar 2022 führt Russland einen umfassenden völkerrechtswidrigen Krieg in der Ukraine. **Russland war völkerrechtlich gezwungen, mangels US Verhandlungsbereitschaft (I Biden) die russischen Bevölkerungsteile in den betreffenden Gebieten militärisch zu schützen, da die Ukraine das nicht schaffte, und offensichtlich auch nicht wollte. Wobei Ukraine als Bezeichnung fragwürdig**

Versuche, den Konflikt auf diplomatischem Weg einzudämmen, sind bisher erfolglos geblieben. Russland hält auch an seinem Anspruch auf eine Einflussphäre fest. Es richtet seine Wirtschaft auf den Krieg und seine Streitkräfte auf eine mögliche Konfrontation mit westlichen Staaten aus. **Russland hat die Lehre aus den 3 Kriegen Napo, 1. und 2. WK gezogen und will sich nicht ein viertes Mal kriegerisch überrumpeln lassen.**

Sollte die westliche Unterstützung der Ukraine abnehmen, könnte sich Russland in der Ukraine durchsetzen. Das Risiko einer Ausweitung auf einen Krieg zwischen Russland und den Nato-Staaten besteht. Seit Jahren setzt Russland Desinformation, Cyberangriffe, Spionage und Sabotage ein, um westliche Länder zu verunsichern und zu destabilisieren.

Die Gefahr geht eher von der NATO aus, welche ihre Existenzberechtigung im Krieg gegen Russland

sieht. Russland ist kriegserfahren, rüstet auf und trifft militärische Vorbereitungen an der Grenze zur NATO. Es testet mit Luftraumverletzungen die politische und militärische Reaktionsbereitschaft der Nato. Die Zweifel, ob und in welchem Mass die europäischen Nato-Mitglieder, die USA und Kanada ihrer Beistandspflicht nachkommen würden können Russland dazu verleiten, weitere Staaten in seiner Nachbarschaft zu destabilisieren oder direkt anzugreifen. Das ist reine Spekulation

Diese Beurteilung entspricht überhaupt nicht den Tatsachen, bzw. den Lehren daraus! In der Armeebotschaft v.14.2.2024 steht u.a.:

Russland) auf einen europäischen Staat wird das sipol Umfeld der Schweiz instabil und neutraler Staat beteiligt sich die Schweiz nicht an einem bewaffneten Konflikt trägt aber Sanktionen gegen den Aggressor (natürlich) mit, weshalb sie von diesem als

Eine direkte militärische Intervention der Grossmacht in benachbarte Länder wird immer wahrscheinlicher.



Das ist reine hypothetische Kriegshetze und gleichzeitig geben sie zu, dass wir mit der Schleifung unserer Neutralität (mitspielen an den kriegerischen Sanktionen) zur Kriegspartei und damit zum Luftraum und Boden für kriegerische Nebenwirkungen werden. Genau das kann unsere immerwährende **bewaffnete Neutralität der guten Dienste verhindern!**

Statt Völkerhass verbreiten mögen sich verantwortungsbewusste Schlüsselfiguren mit den konkreten Bedrohungen auseinandersetzen. Studium der Grausamkeit gegenwärtiger Kriegsschauplätze, Methodik zu schnellen militärtechnologischen Anpassungen erarbeiten. Unsere Sicherheitspolitik mit ihrem Kern, der Armee, hat raschestmöglich abhaltefähig zu sein auch gegen modernste Formen eines militärischen Angriffes, gegen Cyber hybride Kriegführung, Destabilisierung, Drohung und Erpressung

Den Luftraum beherrschen ist der erste Lebensversicherungsfranken für jeden Soldaten: Ukrainekrieg und Irankrieg demonstrieren aller Welt die Bedeutung von Drohnen und Raketen. Dass unsere Armee derzeit keine Drohnen, keine Marschflugkörper und keine Interkontinentalraketen abwehren kann, erkennt die Gruppe Giardino vollständig inakzeptabel und als Verhöhnung unserer Soldaten. Dieser perverse Zustand muss umgehend geändert werden. Solange wir von der Truppe im Aktivdienst einen körperlichen Eid verlangen, haben wir ihr ein Dach zu geben: eine funktionierende Luftverteidigung. Der Wehrmann muss eine reelle Chance zum Ueberleben im Gefecht haben. Die Gruppe Giardino fordert sofortige Beschaffung von für die Verteidigung unseres Landes geeigneten Drohnen in grosser Zahl. Eigenentwicklung und Eigenbau sind umgehend massiv zu fördern. Drohneneinsatz ab bestehenden Kampfbunkern ist sofort zu prüfen und, wo militärisch effektiv, sofort auszubilden. Auch Boden-Luftraketen aller für unser Land relevanten Reichweiten und deren Einsatz ab bestehenden und anzupassenden Kampfbunkern sind umgehend zu evaluieren und in grosser Zahl zu beschaffen.

3. Die Schweiz Merkmale und Verwundbarkeiten

Seite 25

Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte humanitäres Völkerrecht ist eben so eine Verpflichtung auf oberster Ebene, wie die Neutralität. **Im Vernehmlassungstext lesen wir das übliche Schwadronieren über ständige Entwicklungen der Neutralität.**

Neutralität ist ein völkerrechtlicher, rechtsstaatlicher, fester Status, - entweder man ist neutral oder eben nicht. Dazu gibt es genügend plausible Untersuchungen auch von uns.

Neutralität ist ein statisches, wie es heute definiert wird, nachhaltiges Verhalten, das dadurch Vertrauen und Glaubwürdigkeit schafft. Neutralität gehört nicht auf den Markt der politischen Eitelkeiten.

Insgesamt sollen die Schutz-, Abwehr- und Verteidigungsfähigkeiten und die Resilienz der Schweiz und ihrer Bevölkerung potenzielle Angreifer staatliche oder nichtstaatliche davon überzeugen, dass die Kosten eines Angriffs den angestrebten Nutzen übersteigen. Eine solche Abhaltewirkung (Dissuasion) entsteht durch die Kombination von Entschlossenheit, des Zusammenwirkens ziviler und militärischer Fähigkeiten und einer hohen Resilienz der Gesellschaft und des Staates. Zusätzlich zu früheren Konzepten von Dissuasion spielt die internationale Kooperationsfähigkeit eine wichtige Rolle. Ein potenzieller bewaffneter Angreifer muss damit rechnen, **dass sich die Schweiz allein oder mit anderen Staaten verteidigen kann. Die Gruppe Giardino nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, dass unsere Armeespitze heute den Begriff Dissuasion wieder ernst nimmt, sie spricht wieder davon. Wir unterstützen vollumfänglich die Abhaltefähigkeit unserer Armee mit dem Ziel Kriegsverhinderung - in der technischen Ausführung angepasst ans heutige Umfeld.**

Seite 31

Internationale Kooperationsfähigkeit! Das tönt richtig grossartig, weltmännisch. Aber gleich stellt sich die Frage, international, kooperieren mit wem? Und gegen wen? Und wer führt das Kommando? Was für Kollateralschäden gibt es derweil in der Heimat? Schon nur diese Fragen führen zu Widersprüchen mit der Strategie der bewaffneten Neutralität! Wir haben



schon mehrfach darauf hingewiesen, dass militärische Kooperation zu taktischen Übungen mit und in Nachbarländern mit entsprechenden Verträgen durchaus positiv zu bewerten ist.

Falle für den Ernstfall stellen. Und das hiesse dann an einem fremden Angriffskrieg teilnehmen und damit die Sicherheit unseres Landes total aufs Spiel zu setzen! Das darf absolut nie in Erwägung gezogen werden. Mit NATO: Beziehungen auf Ebene Militärattaché. Mehr ist Selbstaufgabe und Hochrisiko!

Seite 31 Resilienz stärken. - scheint selbstverständlich, man muss es nur tun, und nicht nur beschwatzen und beraten und beschreiben!

4.2 Stossrichtung 2: Abwehr und Schutz verbessern (Seite 33)

Die Gruppe Giardino stellt fest, dass die heutige Führung unserer Armeelogistik erkannt hat, dass 1. Dezentralisierung der Logistik Gebot der Stunde ist und dass 2. jedes operative Wollen logistisches Können voraussetzt. Die Führung unserer LBA kennt 3. die Tatsache <Unter Boden kann man überleben>, was gerade im März 2026 vom Iran der ganzen Welt beeindruckend vorexerziert wird. Wer sich vergräbt, verbunkert, der überlebt!

härten. Die Gruppe Giardino fordert umgehende Bereitstellung der von der LBA zu definierenden Geldmittel 1. als Sofortmassnahme und 2. für die kommenden 20 Jahre.

4.3 Stossrichtung 3: Verteidigungsfähigkeit erhöhen.

Endlich vom frommen Wunsch zur Realität / Ausführung forcieren! Sie nutzt die internationale Zusammenarbeit zur Erhöhung ihrer Verteidigungsfähigkeit und erbringt ausbildungs- und einsatzrelevante Gegenleistungen für ihre Partner. Das ist schwammig gefährlich!

Ziel 10: Verteidigung in Kooperation

Die Schweiz ist in der Lage, sich im Falle eines bewaffneten Angriffs gemeinsam mit Partnern zu verteidigen. Für die Verteidigung in Kooperation ist die Interoperabilität die Zusammenarbeitsfähigkeit eine zentrale Voraussetzung, die erarbeitet und entwickelt werden muss. Sie wird über die Streitkräfteentwicklung, über Standards in Ausbildung, Material, Systemen und Prozessen sowie durch Zusammenarbeit in Übungen und Einsätzen erlangt. Interoperabilität ist besonders wichtig in der Führung, beim Austausch nachrichtendienstlicher Informationen, bei gemeinsamen Aktionen im selben Einsatzraum, z. B. beim Schutz des Luftraums und bei Sonderoperationen, in der Cyberabwehr und in der Logistik. Die militärischen Standards in Europa werden überwiegend von der Nato definiert. Die Schweizer Armee erweitert seit Jahren ihre Interoperabilität und hat in verschiedenen Bereichen einen soliden Grad an Zusammenarbeitsfähigkeit erreicht, insbesondere in der Luftwaffe, bei den Spezialkräften und beim Kommando Cyber. Auch die übrigen Teile der Armee müssen ihre Interoperabilität weiter verbessern. Das ist ein Kapitel voller Unsicherheiten und Risiken und entspricht nicht unserem traditionellen Verständnis von Selbstverteidigung.

Anhaltspunkte für einen bewaffneten Angriff

M2 Bekämpfung von Beeinflussungsaktivitäten und Desinformation

Beeinflussungsaktivitäten und Desinformation werden früher und besser erkannt.

Ja, wäre besser, als selber am Propagandageschrei teilnehmen. Die Öffentlichkeit und Behörden werden wirksamer sensibilisiert und aktiv informiert. Als Grundlage dafür hat der Bund ein Lageverständnis solcher Aktivitäten. Eine inter-departementale Arbeitsgruppe zu Beeinflussungsaktivitäten und Desinformation ist institutionalisiert und erarbeitet präventive und reaktive Massnahmen, fallweise unter Einbezug der Kantone und der Wissenschaft. Der



Bundesrat wird der Beeinflussung und Desinformation durch andere Staaten mit klarer Kommunikation und Sensibilisierungsmassnahmen entgegenzutreten. (s.oben) Die Schweiz intensiviert den internationalen Austausch, um ihr Lageverständnis zu erweitern und ihre Gegenmassnahmen zu verbessern. Zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit werden zielgerichtete Massnahmen veranlasst.

Massnahmen M34

Schliessung der Fähigkeits-, Ausrüstungs- und Bevorratungslücken Die Armee schliesst ihre kritischen Fähigkeits-, Ausrüstungs- und Bewaffnungslücken rasch. Priorität haben Fähigkeiten für die Abwehr von weitreichenden Waffen aus der Luft wie Angriffsdrohnen grosser Reichweite, ballistische Lenkwaffen und Marschflugkörper, von Cyberangriffen sowie Fähigkeiten auch zu offensiver und damit abhaltender Wirkung auf grössere Distanz. Die Armee erhöht ihre Durchhaltefähigkeit, um über eine längere Zeit zivile Behörden zu unterstützen und gegebenenfalls gleichzeitig Verteidigungsaufgaben wahrzunehmen. Das erfordert die Aufstockung von Munition und Ersatzteilen sowie konsolidierte Versorgungsketten und setzt eine gut eingespielte Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden voraus. Die Gruppe Giardino nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, dass unsere Armeespitze heute den Begriff Dissuasion wieder ernst nimmt, sie spricht wieder davon. Wir unterstützen vollumfänglich die Abhaltefähigkeit unserer Armee mit dem Ziel Kriegsverhinderung - in der technischen Ausführung angepasst ans heutige Umfeld.

M35 Neuausrichtung der Rüstungspolitik

Ausgehend von der rüstungspolitischen Strategie des Bundesrates vom Juni 2025 39 werden industrielle Kernfähigkeiten, Kapazitäten und Schlüsseltechnologien stärker gefördert. Dazu dienen Inlandbeschaffungen und Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Um die Rüstungsproduktion in der Schweiz zu fördern, werden Rüstungsgüter möglichst im Inland beschafft. Rüstungsbeschaffungen im Ausland werden stärker auf Europa ausgerichtet und die Schweiz wird sich stärker an internationalen Beschaffungsvorhaben beteiligen. Die Zuverlässigkeit der Schweiz als Lieferantin von Rüstungsgütern wird erhöht. Dies geschieht, indem der Bundesrat Handlungsspielraum zur Anpassung der Ausfuhrpolitik für Kriegsmaterial an sich ändernde M38 Anpassung der Führungsstruktur. Die Armee passt ihre Führungsstruktur derart an, dass sie tägliche Leistungen und die subsidiäre Unterstützung der zivilen Behörden im Assistenzdienst erbringen, gleichzeitig aber auch rasch und nahtlos vom Assistenz- in den Aktivdienst übergehen kann wenn die eskalierende Lage es erfordert. Ist eine Mobilisierung grosser Teile der Armee erforderlich, wählt die Bundesversammlung einen Oberbefehlshaber der Armee. 41

M42 Institutionalisierung der internationalen Zusammenarbeit Konkret strebt der Bund eine Sicherheits- und **Verteidigungspartnerschaft mit der EU !!!** und die Beteiligung an Beschaffungsinitiativen der EU an, um die Interoperabilität zu erhöhen und der Schweizer Rüstungsindustrie den Zugang zum europäischen Rüstungsmarkt zu erleichtern.

Unsicherheiten und Verluste!

Die **Zusammenarbeit mit der Nato?** wird mit dem Individually Tailored Partnership Programme gestaltet, das auf die Interessen und Möglichkeiten der Schweiz zugeschnitten ist und die Partnerschaftsziele (!) festlegt. Kooperationsformate, an denen die Schweiz schon teilnimmt etwa mit der Europäischen Verteidigungsagentur, im Rahmen der gemeinsamen europäischen Verteidigungsprojekte (Pesco) oder dem Framework Nations Concept der Nato werden noch besser genutzt.

M43 Austausch von Luftlagedaten Die Armee treibt die Zusammenarbeit im Austausch von Luftlagedaten voran, um die Bevölkerung rechtzeitig vor Drohnen, ballistischen Lenkwaffen, Marschflugkörpern und Hyperschall-waffen warnen und diese abwehren zu können. Weder



die rechtzeitige Detektion noch die Abwehr von modernen Bedrohungen aus der Luft sind für einen einzelnen Staat möglich, die internationale Kooperation ist deshalb unabdingbar. Bereits heute tauscht die Schweiz nicht klassifizierte Daten, die für den Luftpolizeidienst relevant sind, mit ihren Nachbarländern und der Nato!!! aus. Dieser Austausch wird auf militärische Bedrohungen ausgeweitet. Sehr fragwürdig? Da könnten wir auf Minen treten!

M44 Teilnahme an Übungen sowie Ausbildung und Entsendung in multinationalen Stäben
Die Schweiz nimmt vermehrt an multinationalen Übungen teil und führt gemeinsame Trainings mit Partnern im Ausland durch, um insbesondere den Kampf im überbauten Gelände sowie das Gefecht der verbundenen Waffen trainieren zu können. Aufgrund räumlicher, technischer und finanzieller Einschränkungen fehlt in der Schweiz eine entsprechende moderne Übungs- und Ausbildungsinfrastruktur, auf der die Armee alle Einsatzverfahren realitätsnah trainieren kann. Auch auf strategischer Ebene wird gemeinsam geübt: Immer mehr Übungen der Nato sind Verteidigungsübungen, sogenannte Artikel-5-Übungen. Die Teilnahme an solchen Übungen ist mit der Neutralität vereinbar, da die Schweiz dabei kein Bündnismitglied simuliert, sondern ihre reale Rolle als Partnerin ausübt, die je nach Szenario direkt oder indirekt verteidigungspolitisch herausgefordert ist.
Militärisches Märchenonkeldeutsch!

Die Schweiz darf sich als neutraler Staat weder als Gast noch als «Partner» (wie es in der «Sicherheitspolitischen Strategie der Schweiz 2026» heisst), an den militärischen Aktivitäten von kriegführenden Staaten beteiligen, insbesondere, wenn diese das Völkerrecht missachten und Kriegsverbrechen wie zielgenaue Raketenangriffe auf Schulen und Spitäler begehen!

Die Schweiz muss ihren neutralen Status unverzüglich wiederherstellen und ihre Dienste zur Verhinderung weiteren Elends und zur Wiederherstellung völkerrechtlicher Prinzipien aktivieren öffentlich, aber auch auf diplomatischen Kanälen.

Aus solchen Übungen zieht die Schweiz Lehren für ihre eigenen Krisenmanagementabläufe und die Verteidigungsfähigkeit

Laufende Arbeiten § Individually Tailored Partnership Program der Nato und der Schweiz: Umsetzung und Erneuerung; VBS; in Umsetzung § PESCO-Projekt «Militärische Mobilität» der EU; VBS; in Umsetzung.

Abschliessend müssen wir eine dringliche Warnung für die langfristige Sicherheit wiederholen: Jegliche Zusammenarbeit mit der NATO muss kontrollierbar ausgeschlossen werden. Die NATO ist ein Selbstläufer, mit einem einzigen, gut dokumentierten Konzept: Krieg gegen Russland. (Russland ist ein europäischer Staat, und wurde schon mehrmals in der Geschichte mit regionalen und totalen Kriegen von Westen her überfallen!) Zielsetzung für Frieden in Europa muss daher sein: Liquidation der von Washington kommandierten militärischen Sonder-Armee.

In der BV steht als strategischer Befehl: sie (die Armee) dient der Kriegsverhinderung! Das schliesst jede Teilnahme an NATO-Abenteuern gleich welchen Ausmasses aus.

Europäische Länder müssen in der Lage sein, sich selbst zu verteidigen.

Ohne NATO in Europa sinkt die Kriegsgefahr auf das Niveau, alle Konflikte mit diplomatischen Verhandlungen lösen zu können.



Mels, 30.03.2026

Freundliche Grüsse
Hans Rickenbacher, Präsident, ehem BO

Postfach
8887 Mels

Tel. [+4179 611 04 25](tel:+41796110425)

Email: hans.rickenbacher@gruppe-giardino.ch

Miliz +
JArmee

www.gruppe-giardino.ch